

Es kommt also nur darauf an: auszumachen wer an diesem Misverstande Schuld sey. Eigentlich fällt sie auf beyde weil beyde die den Begriff einschränkende Bedingung weglassen unter der allein jedes seine Behauptung statt finden kann; doch trifft die Rüge am meisten den letztern weil die Bedingung beyzufügen nicht nöthig scheint wenn vom Verhältniß der Zahlen überhaupt die Rede ist, nicht nöthig ist hinzuzufügen daß sie außer ihrer Verknüpfung gedacht werden indem dieses sich schon von selbst versteht so lange ihrem Begriff nicht diese besondere Bedingungen hinzugefügt worden.

[3, IV.]

Daß aber diese Einschränkung des Satzes vom [ausgestr.: einzigen] rationalen Zahlverha[lt]nis auf die genannte in einer Reihe unmittelbar folgende Zahlen nicht etwa all[er]erst hinten nach ausgefunden um sich aus einem schlimmen Handel zu ziehen sondern bei Nennung dieses Satzes schon mitgedacht war erhellt daraus hinreichend daß der Versuch über ihn zu philosophiren sonst nicht zur Geheimniskrämerey hätte gezählt werden können. Denn daß sich unter der Menge aller möglichen Zahlen auch 3 solche finden die im rationalen Verhältniß der 3 Seiten eines rechtwinkligen Dreyecks stehen erregt keine Verwunderung die dahinter ein Geheimnis zu vermuthen verleiten könnte, wohl aber wenn in einer unendlichen Reihe gleichförmig und natürlich wachsenden Reihe Zahlen nur drey unmittelbar auf einander folgende und gleichsam verschwisterte Zahlen angetroffen werden die diese Eigenschaft bey sich führen.

Für den Mathematiker ist dieses freylich keine Merkwürdigkeit wohl aber (wovon hier auch allein die Rede ist) für den der Zahlenmystik nachgrüblenden Pythagoräer der über mathematische Sätze philosophisch grübelt. — Indessen ist es doch auch mit der Erklärung der vom Plato bewunderten Eigenschaften gewisser Figuren (z. B. des Cirkels dessen Construction so einfach und doch eine solche Menge von Aufgaben aufzulösen so reichhaltig ist) noch lange nicht ausgemacht zu sagen daß diese Eigenschaften durch Zergliederung müßte